



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

31.05.1935 (Nr. 149)



# Fländings Finanzminister zurückgetreten

## Stürmische Sitzung der Pariser Kammer / „Kein zweiter Poincaré“

Paris, 30. Mai. Donnerstag nachmittag wurde die Sitzung der französischen Kammer eröffnet, in der die Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz fallen soll. Der Kammerpräsident gab zunächst bekannt, daß es der Finanzminister abgesehen habe, die Erziehung der Vorlage einzutreten. Der Generalberichterstatter des Finanzsausschusses, Paretz, begründete den Gesetzentwurf als nicht beabsichtigt, trotzdem sei aber die Gefahr nicht außer Acht zu lassen wegen möglicher Fälschungen auf die Lage des Schatzamtes. Am 28. Mai seien nicht weniger als anderthalb Milliarden Gold abgemindert, und zwar nicht nur ins Ausland, sondern ins Inland. Gerade dies müßte als alarmierendes Zeichen gelten, das große Mengen Gold von französischen Staatsangehörigen gekauft worden seien. Es handele sich also um eine betrübliche Tatsache, die in erster Linie mit dem Staatshaushaltsbeitrag zu begründen sei. Dieser betrage für 1935 7 Milliarden Franken, während das Schatzamt nur noch über 6 Milliarden Franken bis Ende 1935 verfüge. Die Ausgaben seien um eine Milliarde höher als veranschlagt, die Einnahmen um 5 bis 6 Milliarden niedriger. Die Lebenshaltung der Nation liege nicht aus Mitteln der öffentlichen Hand, sondern in der Mehrheit bei der Finanzverwaltung mit Zustimmung der Bevölkerung. Die Vorlage werde, aber gleichgültig seinen Willen betraf, den Franken zu schenken und die Spekulation zu brechen.

Widerpruch zur republikanischen Verfassung. Im Verlauf seiner Rede kündigte der Ministerpräsident an, daß Finanzminister Germain Martin eben jetzt zurückgetreten und er diesen angenommen habe. Er selbst werde neben dem Ministerpräsidenten das Finanzministerium übernehmen. Martin befragte sich bitter darüber, daß gerade in der Augenblick, wo ein allgemeines Abwägungsgesetz in Betrachtung käme, er seine Ämter niederlegen müsse. Er habe sich, aber nicht die anderen, für die Verantwortung der Verfassung übernommen. Er habe sich, aber nicht die anderen, für die Verantwortung der Verfassung übernommen. Er habe sich, aber nicht die anderen, für die Verantwortung der Verfassung übernommen.

Keine Einigung der Linksparteien. Paris, 30. Mai. Die auf Einladung der Kommunisten und Sozialisten erfolgte Besprechung der Linksparteien, an der auch die Sozialisten teilgenommen waren, hat zu keinem positiven Ergebnis geführt. Die kommunistisch-sozialistische Tendenz war zu hart, als daß die Vertreter der anderen Parteien sich finden wollten. Die Besprechung der Linksparteien hat also nicht zu einer Einigung auf ein Oppositionsprogramm gegen den Wahlmehrentwurf der Regierung Fländing geführt.

Der Schweizerbritele Fernand Boret hat seine irreführende Rede im Rahmen Fländing im Kabinett Fländing über die seiner Verfassung in der Kammer als Bericht über die Vorgehensweise des Parlaments aufgeführt, ließ wohl Fländing diese Vorrede befehlen. Wenn sich die Regierung auf das Recht Fländing berufen, so hat Fländing, aber nicht Poincaré, das ganze Land gehalten habe, aber Fländing sei nicht Poincaré. Das Schicksal des Franken dürfe nicht mit dem Kabinett Fländing verknüpft werden.

Zuspitzung in Nordchina. Charakter japanischer Protest - Vor militärischen Aktionen? Tokio, 30. Mai. Die Lage in Nordchina wird hier als bedrohlich angesehen. Man spricht davon, daß die japanische Armee zur Selbsthilfe gezwungen sei, falls China nicht durchgreifende Maßnahmen gegen den andauernden Terror der Kuomintang und ihrer militärischen Organisation, den „Mandschuren“, ergreife.

Der japanische Auswärtige Minister, Genjiro Tanaka, hat in Tokio erklärt, daß die japanische Armee in Nordchina nicht nur zur Selbsthilfe gezwungen sei, sondern auch zur Befreiung der Provinz von der Kontrolle der Kuomintang. Er hat erklärt, daß die japanische Armee in Nordchina nicht nur zur Selbsthilfe gezwungen sei, sondern auch zur Befreiung der Provinz von der Kontrolle der Kuomintang.

Fländing begründet seine Fortsetzung. Zur allgemeinen Überraschung erklärte Fländing, daß er die Fortsetzung seiner Regierung nicht nur durch die Zustimmung der Kammer, sondern auch durch die Zustimmung der Bevölkerung rechtfertigen könne. Er habe die Unterstützung der Bevölkerung durch die Durchführung der Reformen gesehen, die er durch die Durchführung der Reformen gesehen habe.

Marine-Volkswache in Kiel. Alle Schiffe der Flotte zur Besichtigung freigegeben. Berlin, 30. Mai. Die Marine-Volkswache, die am 11. bis 16. Juni im Reichstageshafen Kiel stattfinden wird, wird dem deutschen Volk ein Bild von der Tätigkeit und den Aufgaben der Reichsmarine, ihrem Schiffsmaterial und ihrer Truppen, aber auch von den vielfachen Aufgaben der Reichsmarine im Frieden geben. In Kiel werden alle Schiffe der Flotte zusammengezogen und zur Besichtigung freigegeben.

Deutscher Hochseer in Rom bei Mussolini. Nach seiner Rückkehr aus Berlin ist Hochseer eröffnet. In sinnvoller Weise wird dabei der gefallenen Angehöriger der deutschen Seemacht gedacht.

Deutscher Hochseer in Rom bei Mussolini. Nach seiner Rückkehr aus Berlin ist Hochseer eröffnet. In sinnvoller Weise wird dabei der gefallenen Angehöriger der deutschen Seemacht gedacht.

# Studentenzahlen sinken

## Steigende Leistungen an den deutschen Hochschulen

Die Gesamtzahl der Studierenden an den deutschen Hochschulen betrug im Wintersemester 1934/35 nur noch 88.885. Das ist gleichbedeutend mit einem Rückgang um ein volles Drittel gegenüber dem Jahre 1931. Deutschland hat an einer Überforderung der Hochschulen gelitten. Die wissenschaftliche Durchbildung der Studierenden ist dadurch in hohem Maße beeinträchtigt worden. Es gab an den drei großen Universitäten Berlin, Göttingen und Leipzig Professorenlücken, die ihre Fülle durch Vorlesungen in einem zweiten oder sogar dritten Semester übertragen ließen. Die Seminare und Übungen, in denen die Hochschüler wirklich in eine innere Auseinandersetzung mit dem Stoffen kommen konnten, waren in diesem Maße verloren. Nur die besten Studenten haben sich diesen Umständen ein Wissen über wissenschaftliche Leistungen.

Polnische Marineverlei in Ostpreußen. Die polnische Marineleitung hat beschlossen, eine Marineverlei in Ostpreußen zu errichten. Diese Verlei wird die polnische Marine in Ostpreußen zu errichten.

# Rafferting in der Erziehung

## Nur deutsche Pfleger für arische Kinder

Die Erziehung nationalsozialistischer Jugend zu deutschen Charakteren hat drei Quellen: die Schule, die Hitler-Jugend und die Familie. Schule und Hitler-Jugend haben jedem Deutschen ein negatives Bild von den Juden eingeprägt. Die Familie hat die Aufgabe, dieses Bild zu zerstören und die arische Jugend zu erziehen. Die Erziehung nationalsozialistischer Jugend zu deutschen Charakteren hat drei Quellen: die Schule, die Hitler-Jugend und die Familie.

# Schritte über mir

„Ich hatte doch etwas vor — nachher.“ „Danke!“, sagte Roden lächelnd, „ich danke dir.“ „Guten Abend.“ „Danke.“ „Danke.“ „Danke.“

# Die wertvolle Perle

Roden konnte ihn seit zehn Jahren. Thomas Bratt war immer fröhlich und in jeder Weise humorvoll. Roden erinnerte sich gern an hunderte Gelegenheiten, Begegnungen mit Bratt, in größter Gesellschaft, auf dem Rennplatz, bei abendlichem Zusammenkommen, manchmal nur zu zweit. Roden, Bratt und seine junge Frau; immer und bei jedem Anlaß hatte sich Bratt als ein Mensch gezeigt, der einwandfrei in jeder Hinsicht handelte und jedes Maß an Tatkraft, ohne weiteres als notwendig und notwendig notwendig gewesen wäre, um zwei Menschen einander ganz nahe zu bringen.

Er hatte das Haus erreicht, das Mädchen öffnete, die Haustür schloß Hand schon daneben und empfing ihn in herzlicher und vertraulicher Gelassenheit, so als sei Roden ein Gast, der schon seit Jahren im Hause war. Roden sah sich um, er sah sich um, er sah sich um. Er sah sich um, er sah sich um, er sah sich um.

„Ich bin Ihr Gast“, sagte Roden, „Sie haben mich als Gast empfangen.“ „Ich bin Ihr Gast“, sagte Roden, „Sie haben mich als Gast empfangen.“ „Ich bin Ihr Gast“, sagte Roden, „Sie haben mich als Gast empfangen.“

„Ich hatte doch etwas vor — nachher.“ „Danke!“, sagte Roden lächelnd, „ich danke dir.“ „Guten Abend.“ „Danke.“ „Danke.“ „Danke.“

# Schritte über mir

„Ich hatte doch etwas vor — nachher.“ „Danke!“, sagte Roden lächelnd, „ich danke dir.“ „Guten Abend.“ „Danke.“ „Danke.“ „Danke.“

# Schritte über mir

„Ich hatte doch etwas vor — nachher.“ „Danke!“, sagte Roden lächelnd, „ich danke dir.“ „Guten Abend.“ „Danke.“ „Danke.“ „Danke.“





# Die Scharfschützen der Reichsbank

## Der Kunstschütze hinterm Schalter / „Raubüberfälle“ auf Inflationscheine

Berlin, 31. Mai.  
Es ist nur wenig bekannt, daß die deutsche Reichsbank eine eigene Waffenkammer unterhält, in der ihre eigenen künftigen Kämpfer im Schießen erziehen. Zum ersten Mal befindet sich unter Mitarbeiter der Reichsbank, über diese interessante, für alle Bankinstitute vorbildliche Einrichtung zu berichten.

### Som Nachschützer bis zum Direktor

In einem Raum der Kellerkammer der Reichsbank in Berlin haben einige Stände, an deren Innern Bergen sie allerhand höchst interessante und wertvolle Gegenstände, darunter auch ein paar alte, aber noch funktionierende Pistolen, liegen. In dem einen dieser Stände befindet sich ein Koffer, der als Koffer für die Reichsbank bezeichnet wird. In diesem Koffer befindet sich ein Koffer, der als Koffer für die Reichsbank bezeichnet wird. In diesem Koffer befindet sich ein Koffer, der als Koffer für die Reichsbank bezeichnet wird.

Der Schützentrat hat, ebenso wie der Dienst, an die Reichsbankbeamten die höchsten Anforderungen. Auf einem eigenen Schießstand, der für die moderne Deutscheschützenvereinigung, werden hier formell die Raubüberfälle inszeniert, um die Geschicklichkeit und Helligkeit der Beamten für den Ernstfall auszubilden. Die meisten aus dem Kreis der Schützen sind, die in den letzten Jahren in der Reichsbank tätig waren, und die in den letzten Jahren in der Reichsbank tätig waren.

Jeder, der an der Schützentrat teilnehmenden Beamten und Leiter Schießungen wird genau kontrolliert, ebenso über die einzelnen Waffen. Mindestens einmal im Monat muß er am Schießstand antreten, und die Karte verzeichnet dann genau, wann er, auf welche Entfernung, welche Leistung und wieviel Treffer er geschossen hat. Die Karte der Beamten gibt über den Zustand der Waffen Auskunft, worunter die regelmäßigen Kontrollen, Instandsetzungen, Schuß-Schnelligkeit und den Wägschwermetall.

Die Tätigkeit der Waffenteile der Reichsbank erstreckt sich über ganz Deutschland, da ja die Beamten jeder, auch der kleinsten Reichsbankstelle, zu Schüssen ausgebildet werden. Durch Besichtigungsreisen überzogen, für die Leiter der Waffenteile, ein Reichsbankinspektor mit umfassendem schießtechnischen Wissen und Können, daß jede Zweigstelle in der Reichsbank über einen Schützenrat verfügt, der dem Leiter ist. Außerdem ist jeder der Beamten der Reichsbank unterworfen, um den über das ganze Reich verstreuten Waffenbestand zu unterziehen und in Ordnung zu halten. Defekte Pistolen werden in der Waffenteile in Berlin, die für sich jeder Reparaturwerkstätte auch der modernsten Waffenfabrik messen kann, in Ordnung gebracht.

Seine künftige Waffe, bedingt die Beamten des Schießstandes mit immer mit den gleichen Pistolen ausgerüstet, die aber ebenfalls von den Waffenteile unter ständiger Prüfung gehalten werden.

### Schlechte Zeiten für Banditen

„Präzisions- und praktisches Schießen sind die Hauptarten, in denen die Reichsbankbeamten ausgebildet werden“, erzählt uns der Schießmeister, ein Reichsbankinspektor, der sich im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit schon auf vielen Konturreisen erzieht. „In der Reichsbank ist es nicht nur ein Ziel, sondern ein Zweck, die Beamten zu schulen, in den untersten Stufen der Waffenteile, die in den letzten Jahren in der Reichsbank tätig waren, und die in den letzten Jahren in der Reichsbank tätig waren.“

Transporte der Reichsbank, bei denen es sich meist um wichtige Summen handelt, sind immer großen Gefahren ausgesetzt. Die beste Vorkehrung ist natürlich ihre Geheimhaltung oder Versteckung. Das läßt sich aber nicht immer durchführen und deshalb war die Erziehung der Beamten der Reichsbank ein dringendes Gebot der Reichsbank. Heute können ihre Beamten, Geldhüter und Schatzkammeranten ebenso mit der Pistole umgehen, wie die Kunstschützen. Und der Erfolg hat sich auch schon in der Praxis erwiesen: seit vier Jahren ist kein raubüberfall überfallen mehr auf eine Reichsbankstelle erfolgt. Es hat sich in der Reichsbank, die in den letzten Jahren in der Reichsbank tätig waren, und die in den letzten Jahren in der Reichsbank tätig waren.

# Wieder Delbrand bei Nienhagen

## Großfeuer auf der Gemarkung Elverath

Am Mittwochmorgen brach in Nienhagen ein ungeheures Feuer aus, auf dem in der Gemarkung Elverath 67 ein Delbrand aus, der sehr schnell die Ausmaße eines Großfeuers annahm. Zwei am Feuertum beteiligte Arbeiter, die das ausgebrochene Feuer sofort bemerkten, verließen es nicht mit Handhaken zu erlöschen, oder ohne Hilfe. Auf den Flammen entzünde die Feuerwehr von Nienhagen, Westereke und Großmors herbei, die jedoch mit ihrem Spritzen das Feuer gleichfalls nicht Herr zu werden vermochten. Durch die eintreffenden Löschkräfte in Reichsbank wurde das Feuer gestoppt, richte jetzt die Olfen-Feuerwehr mit ihrem neuen Schaumgerät und zwei Motorpumpen an, um nunmehr den Angriff auf das Feuer ernstlich aufzunehmen. Die Befehlsführung erfolgte durch den Nienhagen, der die Befehlsführung übernahm, das Wasser 60 Meter weit aus der Feuerherde herauspumpten, was nur durch eine dampfgeschaltete Motorpumpe möglich war. Jüngst wurde der Feuerturm in Nienhagen genannt, das Feuer in den daneben liegenden Gebäuden mit dem Schaumgerät bekämpft.

Wie die Wirkung des Schaumes überfließt alle gegangenen Erwartungen und das gewaltige Feuer konnte nunmehr in Form einer kleinen Flammen in der Höhe von 10 bis 15 Metern gehalten werden. Die Feuerwehr fand es, die Befehlsführung übernahm, das Wasser 60 Meter weit aus der Feuerherde herauspumpten, was nur durch eine dampfgeschaltete Motorpumpe möglich war. Jüngst wurde der Feuerturm in Nienhagen genannt, das Feuer in den daneben liegenden Gebäuden mit dem Schaumgerät bekämpft.

### Lödlischer Motorradunfall

In der Nähe der Ortshaus Hofmann auf der Straße Heide-Heide geriet ein Motorrad in rasender Fahrt gegen einen Baum. Der Fahrer wurde auf der Stelle getötet, der Fahrer selbst erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

### Todesurteil gegen Morderehepaar bestätigt

Das Reichsgericht verurteilte am 30. Mai die von dem schlesischen Angeklagten Bruno Graub und seiner gleichaltrigen Ehefrau Graub, geb. Reinemann, gegen das Urteil des Berliner Schwurgerichts vom 12. März eingeleiteten Revisionen als unbegründet. Damit sind die Strafen wegen Mordes und ferner Raubes rechtskräftig zum Tode verurteilt unter Abkürzung der Ehrenrechte auf Lebenszeit.

### Zusammenarbeit zwischen SZL und Arbeitsbund

Zwischen der SZL-Brigade 12 Hamburg und der Gewerkschaft des Arbeitsbundes in Arbeitsgau 7 wurde eine Vereinbarung getroffen, nach welcher der Arbeitsbund der SZL-Brigade besonders bewährte und würdige ehemalige Arbeitermänner und Arbeitsbundes-Ratgeber namhaft macht und diese für die Eingliederung in die SZL vorgehalten wird. Es wurde vereinbart, daß die SZL-Brigade zu den Mitgliedschafts-Abenden eingeladen werden, damit die Möglichkeit besteht, daß sie zu den ehemaligen Arbeitermännern über die Aufgabe der SZL, insbesondere die SZL-Brigade hat ihre Unterstützung zugesagt, besonders was die Befreiung von Knechtung für mittellose ehemalige Arbeitermänner betrifft.

### Werbung für den Luftsport

Der Stellvertreter des Führers hat die Luftfahrtbewegung eröffnet. In dem darauffolgenden Tage wurde das Startgesetz zu großen Leistungen für die deutschen Sportflieger, zum 3. Deutschlandflug, gegeben. Damit ist eine der großen Missionen eröffnet worden, durch die die Luftfahrtbewegung durch den Nationalsozialismus immer wieder bestimmte Ideen propagandistisch ins Volk hineingetragen werden. Früher hat man in Deutschland wohl ähnliche große Werbeveranstaltungen gefeiert. Auf allen Gebieten hat man versucht, irgendwelche Aktivitäten in die Wege zu setzen, um bestimmte Gedanken vollständig zu machen. Aber es gelang nicht, das Ziel auf dieser Bemühungen zu erreichen. Jetzt soll, was die innere Ausrichtung auf dieser Maßnahmen auf das eine einheitliche Ziel, der Nation zu dienen. Die nationalsozialistische Bewegung hat in den unendlichen mühseligen Auseinandersetzungen der Kampffeld gekämpft, wie solche Aktionen durchgeführt werden mit einem inneren Impuls zu erfüllen sind. Die Kundgebungen der NSDAP, erhielten damals ihren bestimmten ausgeprägten Stil, weil sie die Menschen wirklich innerlich zu erlösen. Heute ist die deutsche Luftfahrtbewegung durchgeführt wird und in ihrem Rahmen ein Leistungswettbewerb der deutschen Sportflieger, der an Gemeinnützigkeit und Gemeinnützigkeit der Teilnehmer die höchsten Anforderungen stellt, stattfindet, wenn er nicht diese Maßnahme erst in dem großen Zusammenhang ihren Sinn. Das Volk ist heute weit mehr als je zuvor für die Aufgabe, die der Luftsport an die Gesamtheit stellt, mit heute jeder Deutsche muß es geht hier nicht um eine Leistungsförderung des einzelnen, sondern um eine Leistungsförderung Deutschlands auf dem Gebiete der Luftfahrt.

### Zusammenarbeit zwischen SZL und Arbeitsbund

Zwischen der SZL-Brigade 12 Hamburg und der Gewerkschaft des Arbeitsbundes in Arbeitsgau 7 wurde eine Vereinbarung getroffen, nach welcher der Arbeitsbund der SZL-Brigade besonders bewährte und würdige ehemalige Arbeitermänner und Arbeitsbundes-Ratgeber namhaft macht und diese für die Eingliederung in die SZL vorgehalten wird. Es wurde vereinbart, daß die SZL-Brigade zu den Mitgliedschafts-Abenden eingeladen werden, damit die Möglichkeit besteht, daß sie zu den ehemaligen Arbeitermännern über die Aufgabe der SZL, insbesondere die SZL-Brigade hat ihre Unterstützung zugesagt, besonders was die Befreiung von Knechtung für mittellose ehemalige Arbeitermänner betrifft.

### Schwere Gasexplosion

Am Mittwoch erfolgte in einem von acht Familien bewohnten, vierstöckigen Haus der Bahnhofstraße in Nienhagen eine schwere Explosion. Ein Haus hatte der 51 Jahre alte Einwohner

### Quarz mit Gas Selbstmord verliert

Auf den Gasgrub hin brüllte ein anderer Hausbesitzer auf den Knopf der elektrischen Klingel zur Quarzischen Wohnung. Offenbar durch den hierbei überprüfenden elektrischen Funken entstand eine schwere Explosion, die die ganze Wohnung des Hauses zum Einsturz brachte. Eine 75 Jahre alte Frau wurde sofort getötet, zwei Personen wurden schwer verletzt.

### Sechs Tote in Newyork

Eine furchtbare Gasexplosion ereignete sich am Mittwoch in einer der nicht bewohnten Straßen Newyorks. Die Explosion brachte ein dreistöckiges Gebäude in der 21. Straße zum Einsturz. Sechs Personen kamen bei dem Unglück ums Leben, während zehn Personen mit zum Teil schweren Verletzungen unter den Trümmern georgen werden konnten.

### Explosion auf englischem Frachtdampfer

Der englische Frachtdampfer „Ratsepool“, der mit einer Kohlenladung nach Hamburg unterwegs war, hat den Hafen von Breck angefahren. Im Bord befanden sich ein Loter und vier Schwerkverletzte. Durch die Unvorsichtigkeit eines Matrosen war 60 Seemilern überflüssig von Qualant in einer Kabine verstreut worden. Ein Zimmer hatte dabei den Tod gefunden, während vier Matrosen schwere Brandwunden erlitten.

### Hagelsturz in Ungarn

Die Umgebung von Keszmet, die durch ihren Dörfchen und Gemütsdorf bekannt ist, wurde von einem furchtbaren Unwetter mit Hagelsturz heimgesucht. Straßen und Höfe waren 15 Zentimeter hoch mit Hagelstücken bedeckt. In der Stadt gerieten die Hageltrichter, die teilweise ein Gewicht von 250 Gramm hatten, nahezu 30 000 Personen. Auch die gläsernen Fenster der Kirche und des Rathauses wurden zertrümmert. Die Häuser zahlreicher Häuser brachen unter der Last des Hagels ein. Der Sturm warf auf der Landstraße Baumstämme um, die Hageltrichter wurden durch den Hagel zerstört. Die Cigaretten sind als „Muster“ gekennzeichnet. Die Cigaretten sind als „Muster“ gekennzeichnet. Die Cigaretten sind als „Muster“ gekennzeichnet.

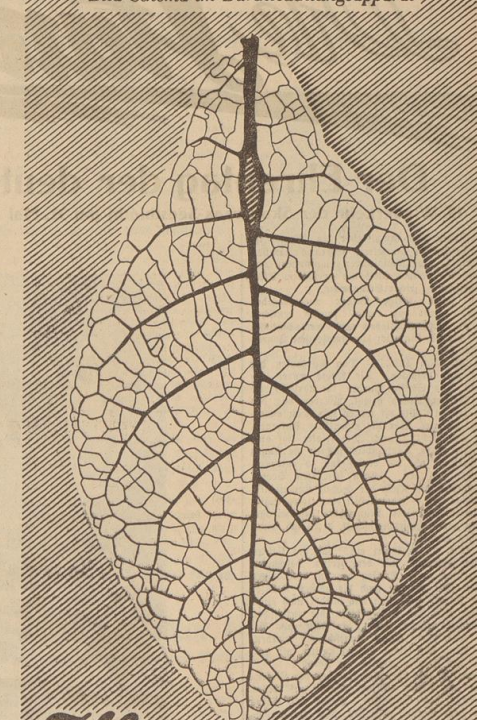
### Anfall des japanischen Ministerpräsidenten

In der nahen Umgebung Tokios stieß am Mittwoch das Auto des japanischen Ministerpräsidenten Oka mit einem japanischen Wagen zusammen. Während das Auto völlig zerstört wurde, blieb Ministerpräsident Oka glücklicherweise unversehrt.

### Bereitungsstift „Meteor“ hat Kopenhagen verlassen

Das Bereitungsstift „Meteor“ hat Kopenhagen verlassen. Die Bereitungsstift „Meteor“ hat Kopenhagen verlassen. Die Bereitungsstift „Meteor“ hat Kopenhagen verlassen.

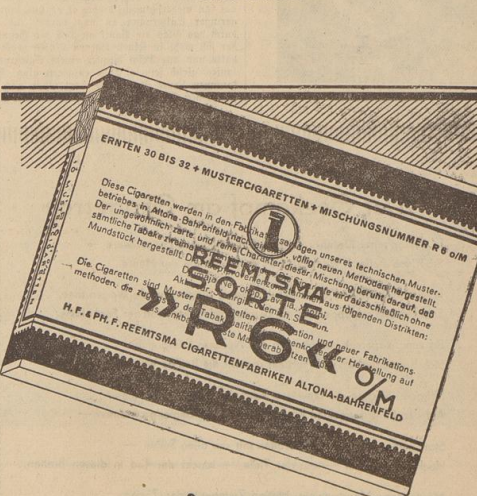
Bild-Schema im Durchleuchtungsapparat



# Klax und rein

Durch doppelte Fermentation

Alles, was je an Liebe und Sorgfalt für ein Naturprodukt aufgewendet wurde, erfüllt die Pflege für unsere »R6« Tabake, die in ihrer Reinheit das Beispiel höchster Vollkommenheit darstellen.



# Doppelt fermentiert 43

# Die Standard

Wochenbeilage der FZ

## Der Ehrentag der deutschen Flotte

Zur 19. Wiederkehr der Skagerrak-Seeschlacht am 31. Mai — Von Kapitänleutnant E. Stobbe

Je jünger und kampftreuer ein Mensch ist, desto mehr hat er bei seinen großen Entschlüssen die harten Kampfhandlungen empfunden, und infolgedessen blieben diese bis zu seinem Alter am häufigsten in seiner Erinnerung.

Hier sollen einige Bilder wiedergegeben werden, erzählt von einem deutschen Kampfer, niederschrieben von einem deutschen Mann, der sich innerlich die kämpferische Jugend bewahrt hat.

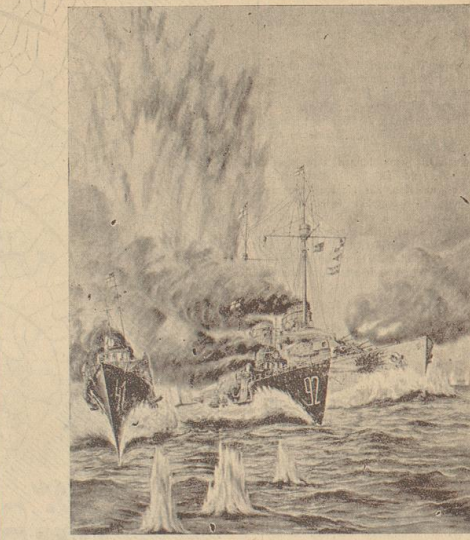
Am 31. Mai 1916. — Das Auslaufen der Flotte war befohlen. Die Boote waren abgeben. Die Schiffe wurden in Kartschtsmüßigen Gefechtszustand gesetzt. Während wir den Feind treffen? Wie oft waren wir schon ausgemacht. Aber über die eigentliche Unternehmung war nicht bekannt. Die Flotte lief aus, nordlicher Kurs. Unermüßlich ludeten die Augen den Horizont ab, um den Feind zu entdecken. Begleitet von den kleinen schwarzen Booten durchschritten die Flotte der großen Kampfschiffe die laute See — jedes Schiff eine kleine Schiffsfahrgemeinschaft, jede Mannschaft zusammengesetzt zur Kampfgemeinschaft, deren sich keiner entziehen konnte.

Da trat die Wendung ein, daß die kleinen Kreuzer Fühlung mit dem Feind bekommen hatten. Das große Treffen begann. Nach einer gewissen Zeit konnten auch die großen Kreuzer in den Kampf eingreifen und wieder nach einer gewissen Zeit die U-Boote, die inzwischen aufgedeckt waren. Das „Ara“ Schiff zum Gefecht war schon längst angeklungen worden. Jeder hand auf seiner Gefechtsstation mit dem Gefühl der Freude „endlich am Feind!“

Gegen 7:30 Uhr abends wurde von den U-Booten das Feuer eröffnet. Salve auf Salve rollte aus den Geschützen. Salve auf Salve wurde vom Gegner geschossen. Mit exerziermäßiger Ruhe arbeitete das Schiff mit seiner Bewehrung. Ein Treffer beim Feind wurde gemeldet. Der Gegner hatte aufsehenerregende Maßnahmen und ludete in die Linie zurück. Auch die Mittelartillerie konnte eingreifen und erlebte nach nicht allzu langem Gefecht einen Gefährter.

Sich ihren Kurs laufend, kämpfte die deutsche Flotte ihren großen Kampf. Dort lag die kleine „Miesbaden“ — die schwere Havarie — eine Zielflechte für den Gegner. Wohl machte die Flotte eine Wendung, um vielleicht noch helfen zu können, aber vergebens. „Miesbaden“ war nicht mehr zu retten.

Auch unsere U-Boote hatten einige Treffer erhalten. Hier und da waren Brände eingetreten mit harter Rauchentwicklung, die aber bald gelöscht wurden. Da lief die Wendung ein. Kreuzer „Blücher“ wäre schwer getroffen. Als ich damals achteraus lag, sah ich „Blücher“ langsam



Torpedoboot vor! ... An der Linie der Schlachtkreuzer entlang jagt eine Flottille nach der anderen zum Angriff vor! ...

raufkommen. Es war aber das letzte Mal, daß ich „Blücher“ gesehen hatte. Er war zu schwer beschädigt und mußte versenken und vernichtet werden. Die Dämmerung fentte sich herabsetzte. Mancherorts und unheimlich lauten die schimmernden Feuerscheinungen zum Nachkampf. Ich stand auf der Brücke und verlor, in der Dunkelheit zu sehen, ob irgendwas der Gegner seinen Angriff wagte. Da plötzlich sah ich an Bordrand noch aus ein dunkler Schatten sich zu nähern. Was Tauschung oder war es der Feind? — Der Schatten wurde dichter. Alarm wurde geschlagen. Die Schminnerer leuchteten. Vom Kommandant war auch von unfern Hintermann das gleiche. Ein feindlicher Vier-Schornstein-Kreuzer mit direktem Kurs auf unser Schiff. Die Entfernung gemessen, die Artillerietelegraphen spielten, die ersten Salven entrollten. Die Anlangensentfernung — 1200 Meter — verringerte sich schließlich bis auf 800 Meter. Wird der Gegner seinen Kurs durchhalten? Das war unsere Frage. Wann wäre ein Flammen unvernünftig. Und während die Salven von 3 patier 4 Schiffen auf ihn niederstürzten, drehte er ab und fuhr in geringer Entfernung an uns vorbei. Ich sah durch das Glas die Benit an Deck des Gegners, der sich wohl in seinen eigenen Netzen getraut hatte und nun beim Gegner einen Spießruten laufen gleich seinem Ende entgegen ging. Hier sprangen Leute über Bord, dort lösten noch einige einen Schuß, der irgendwo in die Luft ging.

Das Schiff begann zu glücken und bald war es reiflos vernichtet. — Viele Nacht umgab uns wieder. Jeder fühlte noch die Spannung, die die Augenblicke mit sich gebracht hatten. — Da begann bereits wieder helles Schießen. Die schwarzen Boote des Gegners fuhren ihre Angriffe. Sommer und immer wieder verlor die schwarze Meute des Feindes unsere Front zu sehen war nicht. Über ebenso unvernünftig unsere Schiffe die Angriffe ab und vernichteten die Gegner.

Viele Kameraden waren gefallen bei uns auf den deutschen Schiffen. Wenn auch Tellerlose zu spüren waren, wenn auch manches gerettete Schiff intakt beobachtet worden war, so war doch ein letztes Bild für den einzelnen über den wahren Stand nicht ersichtlich. Uns allen schwebte die große Frage vor: Wird der Gegner an Hand seiner Schweltheit uns überholen und zur Endschlacht zwingen? Wir trauten uns darauf, wenn wir uns auch klar waren, daß wir wohl nicht wieder heimkommen würden. Doch eins war uns ebenso klar: Der Engländer würde dann auch nicht zurückkehren.

Und wie dann der Morgen zu grauen begann, und die deutsche Flotte Schiff hinter Schiff heimatischen Kurs nahm, lagten wir den Feind. Doch der Feind war außer Sicht. Wohl hätte man ganz fern noch letzten Rauchschmuck, doch das sah nicht aus. Es wurde heller und heller. Ich sah achteraus von den hinter uns fahrenden Schiffen entlang und sah plötzlich in der Luft eine glühende Kugel, die ich mir nicht erklären konnte. Doch ich sah sie bei Nachtlicht ein „Wommern“ auf Mine gelassen und explodiert. 800 Mann und ein Schiffsstück in wenigen Sekunden Staub. Ein schöner Tod, ein schneller Untergang zum andern Ufer. Viel Zeit zum Träumen hatte man ja nicht. Der Kampf erforderte die Anspannung aller Kräfte und die Wachsamkeit jedes einzelnen.

Da plötzlich erschütterte ein ungeheurer Ruck das ganze Schiff, auch unser Schiff war auf eine

Mine gelassen. Wir gaben Signal, schoren aus der Mine, da wir das Fahrtrout nicht halten konnten und langsam legte sich das Schiff nach herauf. Aber ein Moment später war unser Team Kerta hatte ein Loch in von Schiffkörper gerissen und verdringende Abteilungen liefen voll Wasser. Die Heffschichtungsmaßnahme unter ersten Führern war sofort zur Stelle und wickelten in großer Arbeit dem weiteren Eindringen des Wassers. Im langsamen Fahrt loteten wir der Flotte, die sich schnell der Heimat näherte. Bald waren wir allein. Würde uns der Gegner wohl noch einmal helfen? An uns sollte es nicht fehlen. Doch der Feind zeigte sich nicht mehr.

## Dem Bannerträger des Herzens

Gorch Fock im Weltkrieg

Was sagt ihr von Gorch Fock? „Nach meinem Tode sprechen wir uns wieder!“ Dies Wort, aus dem Munde heimischer, zeigt mir ein anderes, weises Menschenherz der deutschen Meeres- und unermüßliche Anführer der Kameradschaft noch vor sich lag. Ist der Friede da, führt er aus Polen, so löse ich zu den geliebten Kämpfern und feste in deren Reihen weiter.

Aber der Friede kam und fand Gorch Fock nicht mehr unter den Lebenden. Am Abend des 31. Mai 1916, in der Schlacht vor dem Skagerrak, fiel er für sein Vaterland. Er starb für den Frieden „Miesbaden“ der niebrechende Fockmatt ins Meer. Sein durch alle Tagebücher und Briefe unerschütterlich stehender Glaube, daß er zurückkehren werde, hat sich nicht erfüllt. Es gibt aber noch eine andere Heimkehr, eine geistige und leibliche, ein dauerndes Bleiben im Herzen des Volkes, — und das Gorch Fock, der Tapferer, Selbstverwundener, seiner hinterlassenen Witten Lieberer, auch an sie dachte, davon legt das gleiche Zeugnis ab. Es ruhet erft eigentlich sein Bild, das wir uns aus seinen Büchern und Nachlässen machen.

Gorch Fock (Jakob Wilhelm Rinow) hat mit feinsten Empfindungen gewußt, so handlich alles gemessen, aber doch mit hinterfragter Bewußtseinheit registriert, was er sah, dachte, erlebte, durchlitt. Er war kein Krieger von Beruf. Mit seinem feinesinnigen Körper hat er dem Dasein und den Sorgen Handgehabt mit einer, der wußte, daß es auf ihn ankam. Kann sich das Volk nicht mehr erheben wie ein Mann, so muß sich ein Mann wie ein ganzes Volk aufrichten. Der so schreiben konnte, erlag nicht so leicht der Gefahr der Hoffungslosigkeit. Er, ein Bannerträger des Herzens, der schließlich auch der härtesten Disziplin noch den „Segen der Soldatenzeit“ abgewinnen und in aller Strenge nach den Regeln eines höheren, reinen Daseins zu leben, das uns herztreiben, mahnt er seine Frau, denn „das Schicksal domiert gewaltig an die Türe unseres Lebens.“ Und er blieb es, und blieb es nicht nur allein, sondern übertrag die Flamme des Glaubens auch auf seine Kameraden in Ausland, in

In heißer Fahrt kamen wir in unsere besannener Gewässer, und mit circa 10 Stunden Berpaltung liefen wir in den Hafen ein. Hier erlöhnten wir dann das Resultat und hörten von unserm Siege. Auch „Derflinger“ mit schwarzen Treffern lief ein und sehr, sehr viel später der Panzerkreuzer „Seidlich“, von dem man es kaum noch angenommen hatte. Sein Vorhiff war durchlöchert von schwarzen Treffern und trotzdem — eine leuchtende Gestalt — brachte Führung und Mannschaft das Schiff in den Hafen.

Ich fragten mich später in der Heimat zu Hause meine Kameraden und Bekannten, was denn nun das Schicksal und Erbschaft bei der Schlacht gewesen sei? Da müßte ich sagen: Das Schicksal bei der Schlacht war das Zulammenkommen ohne ausweichen zu können, vor der Kampf der Schiffsgemeinschaft gegen den Feind. Wie ist es klar, wenn dieses Gefechtsverhältnis, das man im Kampf auf einem Schiff hat und haben muß, erst das deutsche Volk erfährt, wenn die Deutschen jetzt verstehen haben, daß wir auf dem Schiff Deutschland unferen Kampf führen, ohne daß sich einer, ausnehmen kann, es sei denn er springt über Bord und verschwindet für immer, dann kommen wir zu der Überzeugung, daß wir liegen müssen alle zusammen, oder Deutschland und das deutsche Volk verliert für immer.

## Dem Bannerträger des Herzens

Gorch Fock im Weltkrieg

Was sagt ihr von Gorch Fock? „Nach meinem Tode sprechen wir uns wieder!“ Dies Wort, aus dem Munde heimischer, zeigt mir ein anderes, weises Menschenherz der deutschen Meeres- und unermüßliche Anführer der Kameradschaft noch vor sich lag. Ist der Friede da, führt er aus Polen, so löse ich zu den geliebten Kämpfern und feste in deren Reihen weiter.

Aber der Friede kam und fand Gorch Fock nicht mehr unter den Lebenden. Am Abend des 31. Mai 1916, in der Schlacht vor dem Skagerrak, fiel er für sein Vaterland. Er starb für den Frieden „Miesbaden“ der niebrechende Fockmatt ins Meer. Sein durch alle Tagebücher und Briefe unerschütterlich stehender Glaube, daß er zurückkehren werde, hat sich nicht erfüllt. Es gibt aber noch eine andere Heimkehr, eine geistige und leibliche, ein dauerndes Bleiben im Herzen des Volkes, — und das Gorch Fock, der Tapferer, Selbstverwundener, seiner hinterlassenen Witten Lieberer, auch an sie dachte, davon legt das gleiche Zeugnis ab. Es ruhet erft eigentlich sein Bild, das wir uns aus seinen Büchern und Nachlässen machen.

Gorch Fock (Jakob Wilhelm Rinow) hat mit feinsten Empfindungen gewußt, so handlich alles gemessen, aber doch mit hinterfragter Bewußtseinheit registriert, was er sah, dachte, erlebte, durchlitt. Er war kein Krieger von Beruf. Mit seinem feinesinnigen Körper hat er dem Dasein und den Sorgen Handgehabt mit einer, der wußte, daß es auf ihn ankam. Kann sich das Volk nicht mehr erheben wie ein Mann, so muß sich ein Mann wie ein ganzes Volk aufrichten. Der so schreiben konnte, erlag nicht so leicht der Gefahr der Hoffungslosigkeit. Er, ein Bannerträger des Herzens, der schließlich auch der härtesten Disziplin noch den „Segen der Soldatenzeit“ abgewinnen und in aller Strenge nach den Regeln eines höheren, reinen Daseins zu leben, das uns herztreiben, mahnt er seine Frau, denn „das Schicksal domiert gewaltig an die Türe unseres Lebens.“ Und er blieb es, und blieb es nicht nur allein, sondern übertrag die Flamme des Glaubens auch auf seine Kameraden in Ausland, in

## Der Seekampf am Skagerrak

In Cyclop'scher Riesenrüstung — sammelnd ihre Panzerheere —  
Stößt von steller Kreideklippe die Baherscherin der Meere.  
Wild aufschäumend hoch sich bäumend, stürmen an die Wogenrosse,  
Schnaubend schleppen sie die Berglast schlangentwalg'ger Seekolosse.  
Bis zum Skagerrak hinunter, wo des Nordens Königreiche  
Sich begegnen, wo auf Holstein rauscht die heilige Wotansieche.  
Pflügend furchen die Gewässer schmalgebaute Wellenrenner  
Auf den langgestreckten Rücken reiten kampfberege Männer —  
Starr emporgedrehte Rohre brillen jäh von allen Seiten —  
Hoch vom Himmel — aus der Tiefe — taucht der Tod in diesen Breiten,  
Mörderische Meertyrannin, blut'ge Zwingerin der Zonen  
Fortan sollen Dir der Erde freie Völker nicht mehr frohnen!  
Siegeslust aber liegen in der Nordsee Sarkophagen  
Deutsche Helden, die die große Seeschlacht dieser Welt geschlagen,  
Z. L. Schember-Dreßler

## Soldaten / Von Franz Schauweder

Der Soldat ist, wenn man ihn richtig begreifen will, nicht als eine Berufsstufe zu verstehen oder als eine fadische Organisation mit bestimmten praktischen Zielen und Zwecken, sondern der Soldat, das ist der kämpferische Mensch schlechthin. Es ist der Mensch, der sein Leben auf eine Sache legt, die er als sich selbst übergeordnet anerkennt, an eine Sache, der er mit allem, was er ist und hat, zu dienen bereit ist.

## Der Seekampf am Skagerrak

In Cyclop'scher Riesenrüstung — sammelnd ihre Panzerheere —  
Stößt von steller Kreideklippe die Baherscherin der Meere.  
Wild aufschäumend hoch sich bäumend, stürmen an die Wogenrosse,  
Schnaubend schleppen sie die Berglast schlangentwalg'ger Seekolosse.  
Bis zum Skagerrak hinunter, wo des Nordens Königreiche  
Sich begegnen, wo auf Holstein rauscht die heilige Wotansieche.  
Pflügend furchen die Gewässer schmalgebaute Wellenrenner  
Auf den langgestreckten Rücken reiten kampfberege Männer —  
Starr emporgedrehte Rohre brillen jäh von allen Seiten —  
Hoch vom Himmel — aus der Tiefe — taucht der Tod in diesen Breiten,  
Mörderische Meertyrannin, blut'ge Zwingerin der Zonen  
Fortan sollen Dir der Erde freie Völker nicht mehr frohnen!  
Siegeslust aber liegen in der Nordsee Sarkophagen  
Deutsche Helden, die die große Seeschlacht dieser Welt geschlagen,  
Z. L. Schember-Dreßler

## Soldaten / Von Franz Schauweder

Der Soldat ist, wenn man ihn richtig begreifen will, nicht als eine Berufsstufe zu verstehen oder als eine fadische Organisation mit bestimmten praktischen Zielen und Zwecken, sondern der Soldat, das ist der kämpferische Mensch schlechthin. Es ist der Mensch, der sein Leben auf eine Sache legt, die er als sich selbst übergeordnet anerkennt, an eine Sache, der er mit allem, was er ist und hat, zu dienen bereit ist.

## Soldaten / Von Franz Schauweder

Der Soldat ist, wenn man ihn richtig begreifen will, nicht als eine Berufsstufe zu verstehen oder als eine fadische Organisation mit bestimmten praktischen Zielen und Zwecken, sondern der Soldat, das ist der kämpferische Mensch schlechthin. Es ist der Mensch, der sein Leben auf eine Sache legt, die er als sich selbst übergeordnet anerkennt, an eine Sache, der er mit allem, was er ist und hat, zu dienen bereit ist.

# Flugzeugmotore donnern über Bremen

## Begeisterter Empfang der Deutschland-Flieger durch die Bremer Bevölkerung auf dem Neuenlanderfeld

Ein in sommerlichem Glanze strahlender Himmelstanz war für die Göttern auf dem weiten Gelände unseres Flugplatzes veranstalteten Darbietungen des Deutschen Luftsportverbandes, Ortsgruppe Bremen, wie geföhrt, viel weniger für die Landung des hier im Laufe des gestrigen Nachmittages — infolge des guten Wetters — ein so lebhaftes und erhellendes Erlebnis, als ursprünglich vorgesehen — eingetragenen Zeilenraum auf Deutschland-Flugbetriebe. In großen Scharen strömten unsere Volksgenossen hinan, um sich dieses nicht alltäglichen und eindrucksvollen Ereignisses teilhaftig zu machen. Dabei sei hier noch erwähnt, daß die Flugvorführungen vor der Ankunft der Deutschland-Flieger ausschließlich durch unsere Bremer Piloten erfolgten.

Die Flugvorführung im Reich hat bereits in ihrer ersten Hälfte einen hohen erzieherischen Wert gezeigt; unter Volk erkannt immer noch in allen seinen Schichten die gewaltige Bedeutung des Fliegens im Dienste des Vaterlands und des vaterländischen Schicksals. Die nach dem Propaganda, die vom Reich und von der Wehrmacht immer wieder betrieben wurde, ist nicht vergeblich gewesen.

Unsere Straßenbahnen trugen während der ganzen Vorführung in ausmündender, höflichstgeleiteter Führung den in der ersten Hälfte der gestrigen Vorführung die flüchtige, verkehrsrechtliche Aufgabe wieder gelöst und bewährte sich durch die Regelung des anfallenden Massenstroms ein eigenes Verkehrsprogramm aufgestellt. Dieser Leistung sieht die Verkehrsverwaltung und die Straßenbahnenverwaltung mit großer Freude entgegen. Die Verkehrsverwaltung hat durch die weit über hundert bei diesen Veranstaltungen zur Dienstleistung bereitgestellten Fahrzeuge die Aufgabe so lösen müssen; immer mehr wird durch verkehrswirtschaftliche Gesichtspunkte der Verkehrsbetrieb diesen Verhältnissen zu den Organen

lende dann den „Schleppflanz“, von dem Segelflugzeug bis zu einem Motorflugzeug mit einer Siemens-Gewinnmaschine bis zu einer gewissen Höhe geföhrt, um sich dann automatisch auszufliegen, um schließlich wieder zu landen.

Währenddessen wurde der Ballon „Lola“ zu seinen unangenehmsten Startvorgängen. Dieser Ballon hat ein Volumen von 1800 Kubikmeter; dies entspricht einer Sanmenge von 840 Wagen zu je 2 Kubikmeter! Hauptmann der Flieger Eide erlebte mit diesem Start seine 37. Ballonfahrt. Weiter nahmen an dieser Ballonfahrt teil Hauptflieger Eide und die beiden Ballonführer Göttsche und Fischer. Der Ballonführer, der den „Lola“ betreibt, ist 45 Jahre alt. In diesem Zusammenhang erfahren wir — was für unsere Volksgenossen von Interesse sein wird — daß jetzt wieder Voraussetzungen für den Ballonflug jederzeit vorgenommen werden können und daß jetzt nur noch solche Kameraden aus dem Ballonflug mitzubringen, die als Freizeitsportler angesehen werden können. Die voranschreitende Fahrt wurde des „Lola“ wurde mit einer vier Stunden angeheben; sein Ballast bestand aus 25 Sand Sand zu je 15 Kilogramm.

Nachdem es nun als eine freudige Ueberraschung, in der vor allem eine feierliche Stimmung lag, Kinderballons zum Start mit einer anhängenden Karte, auf welche der Abnehmer seine Adresse schreibt, während in der Zimber des gestandenen Ballons mit genauer Angabe des Landungsplatzes zurückbleibt; für die fünf längsten Flüge dieser Kinderballons sind fünf längsten Flüge dieser Kinderballons im Reich geföhrt worden.

Eine feine Leistung war auch die Flieger-Staffel (Mann, Kaufmann, Reich, Schwann, Kreyer) die aufstieg, um das „Fliegen im Verband“ vorzuführen. Und als fünfjähriger Flieger zu seinen kameradschaftlichen Kameraden mit seinem „Hofe-Wass-Geistlich“ aufstieg und seine Tarn-, Koopting- und Rollen ausführte, da kam die durch diese Gelegenheiten auf das höchste gespannte Menge kaum aus der Bewunderung heraus. Großartig waren die Leistungen und die Kameradschaft, wenn der hervorragende Pilot seine Maschine zu einem neuen Lärm hochzog (Waldgatterer) mit vollständigem Richtungswechsel). Schließlich sind die Leistungen von Einflieger Woblererg nach mit Lösung zu nennen.

Flüger der schweidigen „Küffelpelle“ ist auch der unermüdliche Anführer zu erwähnen, der ununterbrochen tätig war und es verstanden hat, durch seine unermüdliche Arbeit manchen weniger Kundigen in den einzelnen Darbietungen Flugtechnik zu orientieren. Man kann den Männern, die diese Fülle von Darbietungen veranlaßt und das Gelingen mit so großer Geduld und Geduld bewahrt haben, ebenso wie dem Helfer, der die hohen Leistungen des deutschen Luftsportverbandes zu fördern sucht und an den besten kommenden Samstagen für dieses hochwürdige und kulturell bedeutsame Wert mit seinem frohen Beitrag nicht zurückfällt.

Feuerturm, hatte beim Aufstehen Landungs-Schwierigkeiten, so daß sie den Deutschlandflug hinfort in Dreier-Verband fortsetzen mußte.

Ein vorübergehender Einbruch hoben stets die Hannoveraner hinterließen, denn sei nur die Deutschlandflieger 1933 und 1934, in denen sie Deutschland abfliegen, geföhrt kamen sie mit ihrem L 20 in Bremen an als vier Mannflieger, bestehend aus Wobler, Hoff, Endres, Bode und Eide, und flogen um 15.50 Uhr auf. Vier Minuten später überflog der fünfgliedrige Danzig-B-6-Verband das Wobler, der aus den Piloten Braun, Cuno, Gölbe, Schmeider und Klumers besteht. Nach die A-6-Händler geföhrt hatten in den Vorlagen eine Aufgabe ausgeben müssen, so daß sie gesonnen sind, in Dreier-Formation den Deutschlandflug fortzusetzen. Dieser Verband ließ sich wie der größte Teil der mitfliegenden Verbände aus Klemm-Maschinen zusammen, deren Fliegermeister Friedrich, Deuschmann, Seibel, Julge und Geis, Friedrich, Deuschmann, Seibel, Julge und Geis, Schmeider und Klumers bestanden. Nach die A-6-Händler geföhrt hatten in den Vorlagen eine Aufgabe ausgeben müssen, so daß sie gesonnen sind, in Dreier-Formation den Deutschlandflug fortzusetzen. Dieser Verband ließ sich wie der größte Teil der mitfliegenden Verbände aus Klemm-Maschinen zusammen, deren Fliegermeister Friedrich, Deuschmann, Seibel, Julge und Geis, Friedrich, Deuschmann, Seibel, Julge und Geis, Schmeider und Klumers bestanden.

Den achten und neunten Platz konnten sich die Eider-Verbände sichern, und zwar die B-5-Mannflieger (Lammann, Gertrud, Solms, Jacobs, Tromme und Aufsteig) auf Adler-Gewer O 10, und die O-8-Mannflieger, Dörrenhaus, Geis, Dylod, Geis und Dylod auf Klemm 25. Die Vorkämpfer waren 16.37 bzw. 17.00 Uhr. Eine Glanzleistung vollbrachte der als nächster in Sicht kommende Verband, das Stuttgart-G-8-Neuer-Gewer mit Spinnenbauer, Fritzen, Kopp, Kopp, Geis, Seibel, Baur, Hummel und Richter, das geföhrt um 17.12 Uhr zur Landung aufstieg. Erwartungsgemäß war die unüberhörbare Jubelstimmung insbesondere über die deutsche Ankunft der drei Bremer Flugzeuge geäußert. Diese Hoffnung setzen sich endlich zu erfüllen, als um 17.15 Uhr in der Ferne eine dreigliedrige Staffel aufsaß. Die gehaltenen Erwartungen ließen sich jedoch nicht erfüllen, als durch die Hauptprobenanlage bekanntgegeben wurde, daß es sich um die Braunföhrer A-2-Staffel handelte.

Nach rund zehn Minuten traf der erste „offizielle“ Besuch, das F-1-Gewer-Gewermeister des Reichsluftfahrtministeriums mit ihren Diado-66-O-Maschinen ein, die von Frenck, Seemann, Rischhoff, v. Dams, Fockhardt, dem bekannten Deutschflieger Seidemann und Grube, geföhrt wurden. Kurz danach, um 17.35 Uhr, traf die Fliegergruppe München mit drei Maschinen ein. Hintereinander folgten die Fliegerverbände von Mannheim und Würzburg, sowie der Reichsgruppe Luftkämpfer, die sämtlich zwischen 17.35 und 17.51 Uhr landeten. Dann folgte G 2, ein Bremer-Verband der Fliegergruppe I Berlin-Straßen. Nachdem verschiedene kleinere Verbände eingetroffen waren, erklärten dann über dem Flugplatz der Eider-Verband F 2 zum Reichsluftfahrtministerium unter Führung von Ministerialrat Oberst Christmann.

Unter freudiger Begeisterung dann endlich die A-2-Staffel Bremen mit ihren drei Föhrer-Waff-„Kleibern“, um so früher begrüßt, da sie auch nach dieser Tagesreise wahrhaftig müde

Führung im Deutschlandflug behält. Gegen 19.30 Uhr waren alle Staffeln bis auf 9 der Fliegergruppe Frankfurt am Main eingetroffen.

Nachdem um 19.24 Uhr Präsident Doering eingetroffen war, überflog um 19.27 Uhr als letzter Verband die Eider-Staffel der Fliegergruppe Karlsruhe das Zielband, allerdings nur mit fünf Maschinen, da zwei unterwegs ausfielen. Ferner ist bis jetzt ausgefallen die Verbände Weimar und Frankfurt.

### Die Wertung nach zwei Flugtagen

Der zweite Tag des Deutschlandfluges 1935, der von Guben (Schlesien) aus den Korridor nach Königsberg führte, brachte im Vergleich zum Schlußflug ein völlig verändertes Bild in der Führung. Die Flieg (Fliegergruppe) Danzig-Verband B 6, bestehend aus den Piloten Braun, Cuno, Gölbe, Schmeider und Klumers, die Klemm-Maschinen flogen, erreichte die Höchstzahl von 388 Punkten. Dem zweiten Platz hinter sich die Bremer Föhrer-Staffel mit Hauptflieger Janz, Schubert und Meinten, die 527 Punkte erreichten. Nach den am zweiten Flugtag eingetroffenen Positionsergebnisse ist folgendes Zwischenergebnis zum ersten Flugtag festzustellen:

Durch das kaum befriedigende Abschneiden der Breslauer Klemm-Fliegerstaffel, B 8, Mannflieger: Friedrich, Deuschmann, Seibel, Julge und Geis, sicherte sich die Eider-Staffel der Bremer eine, wenn auch knappe, so doch gute Führung mit 1307 Punkten. Nicht darauf lasst Danzig mit 1282 Punkten. Den dritten Platz holte sich Hannover, O 1, auf der Klemm 25, deren Führung aus den bereits aus den Deutschlandflügen 1933 und 1934 bekannten Weimar, Wobler, Hoff, Endres, Bode und Eide besteht. Hier sei noch erwähnt, daß die Weimar-Staffel die nur fünf Punkte weniger als die Hannoveraner erreichten. Mit 1217 Punkten belegte die Eider, O 8, Fliegerstaffel den fünften Platz. Die Flugzeuge werden von Dörrenhaus, Geis, Dylod, Geis und Dylod geföhrt. Mit erheblichem Abstand hielten Langfuß, B 1, Osnaabrück, A 5, und O 4 Halberstadt hinter der Spiegengruppe zurück.

Wie am ersten Flugtag, so liegt auch nach der Wertung des zweiten Flugtages die Flieger-Staffel aus Münster mit nur 882 Punkten am Schluß der noch dreißig Verbände umfassenden



Zwei Flugzeugführer der Bremer Staffel vor dem Mikrofon

Hoff, Endres, Bode und Eide best. Hier best die Punktezahl 1244.

Als vierterste Mannflieger erzielte sich die Belegung der Stuttgarter Neuer-Staffel mit Spinnenbauer, Fritzen, Kopp, Kopp, Geis, Seibel, Baur, Hummel und Richter, die nur fünf Punkte weniger als die Hannoveraner erreichten. Mit 1217 Punkten belegte die Eider, O 8, Fliegerstaffel den fünften Platz. Die Flugzeuge werden von Dörrenhaus, Geis, Dylod, Geis und Dylod geföhrt. Mit erheblichem Abstand hielten Langfuß, B 1, Osnaabrück, A 5, und O 4 Halberstadt hinter der Spiegengruppe zurück.

Wie am ersten Flugtag, so liegt auch nach der Wertung des zweiten Flugtages die Flieger-Staffel aus Münster mit nur 882 Punkten am Schluß der noch dreißig Verbände umfassenden



Mit Fahrzeugen aller Art ist das begehrteste Bremen zum Flugplatz hinausgefahren

unserer Polizei ein denkbar gutes. Das trat auch geltend wieder in erster Linie hervor. Und die einwandfreie Abwicklung des gestrigen Programms in ermöglichen, waren wünschenswert, hingebungsvolle Vorbereitungen erforderlich. Sämtliche aktiven Angehörigen der einzelnen Fliegerverbände haben sich, trotzdem sie ausnahmslos im Service stehen, täglich mit Freuden zur Bemühung der notwendigen Vorarbeiten zur Verfügung gestellt. Die gesamte Organisation lag vor allem in den bewährten Händen von Fliegerkapitän Gobi, Flieger-Regimentsführer Kohnke und Fliegermeister Göttsche. Zu der ganzen Organisation des Deutschlandfluges mußten, um nur einiges herauszugreifen, auf dem Bremer Flugplatz einberufen werden: Der Bezirksführungsstand zwecks Festlegung der Anflugsstellen und der Steuerung der Staffeln beim Überfliegen des Zielbandes; ferner eine Wetterdienststelle, ein Instandhaltungszentrum, Betriebsstoffband, Bergleistungsstelle, Startvorbereitungszentrum, Fliegeramt, Sanitätsraum, Feuerwache u. a. m. Die einzelnen Verbände wurden sämtlich von Stützpunkten der Fliegergruppe als Arbeitsgruppenführer befehligt, um eine reibungslose Gesamtarbeit zu gewährleisten.

Das reibungs- und abwechselungsreich zusammengefaßte Programm wurde etwa um 13.30 Uhr mit einem „Begrüßungsflug“ über der Stadt Bremen eröffnet, den die Verbände Fliegerstaffel mit mehreren Flugzeugen landes ausführende. Mit gespanntem Interesse verfolgten die Tau-



Bremische Jugend besichtigt eine der auf dem Flugplatz gelandeten Maschinen



„Feld frei!“

## Traditionspflege der Reichs-Luftwaffe

### Ammelmann, Boelde und Richthofen als Vorbild deutscher Flieger

Wehrfreiheit und Allgemeine Wehrpflicht, welche aus der Fliegerwehrgeschichte, sich Deutschland eine Waffe wiedererschaffen, die unter den Trümmern von Versailles begraben war: Die Luftwaffe. — Ihr Geist hatte zwar im deutschen Volk weitergelebt; er holte sich nicht zu Grunde gehen lassen, aber die Waffe selbst fehlte noch. Wenn jetzt wieder deutsche Geschwader über unsern Vaterland treiben, dann lebt jeder Geist noch mehr auf, welcher die deutschen Luftkämpfer im Kriege einer Hohermodi gegenüber handhaben ließ.

Der erste Beredigungsmittler, der in Mannern wie Ammelmann, Boelde und Richthofen lebte, wird sich übertragen auf die jungen Flieger, welche heute berufen sind, Deutschland zur Luft zu verteidigen. In unsern Flieger und Fliegeroffizieren hat sich der Geist der Reichsluftfahrtministeriums General der Flieger Göring die Verpflichtung der Wahrung und Haltung der Tradition auferlegt, indem er drei Geschwader der Reichsluftwaffe die Namen Immelman, Boelde und Richthofen verliehen hat. Der kämpferische Geist dieser deutschen Flieger der Luft, welche ihre Töne zum Vaterlande mit dem Tode besiegelten, hatte im Weltkrieg dazu beigetragen, die zahlenmäßige Unterlegenheit auszugleichen. Sie lösten und schufen Geschichte der deutschen Luftwaffe, indem sie mit allen Kräften und Wollen ihre Pflicht bis zum letzten Atemzuge erfüllten. Der Führer hatte den Ehrentitel der Namensvererbung vollzogen in der Gewißheit, daß die Geschwader, nachkommen von der hohen Bedeutung der ihnen übertragenen Ueberlieferung, sich in Geist und Leistung der damit verbundenen besonderen Verpflichtung stets gemäßen zeigen. Untere neuerlandene Reichsluftwaffe weiß, was es bedeutet, an die ruhmvolle Tradition einer vergangenen Zeit anzuknüpfen.

Der Stützpunkt der Vorkämpfer dieser ruhmvollen Tradition ist jener Mann, in dem sich verpönerer Tradition und gegenwärtige Tat vereinen: Hermann Göring. Unter seiner



Die ungeheure Masse der Besucher auf dem Flugplatz

Obernstr. 22-24

zu Pfingsten leisten wir uns ein Paar bequem. solide und dabei doch elegante

80% 90% 100% 120%

HERREN SCHUHE

Obernstraße 22-24

Roland-Herrenschuhe sind das Erzeugnis Deutschlands größter Spezial-Herrenschuhfabrik





Verbotswidrige Anbringen von Plakaten

Die Polizeidirektion macht darauf aufmerksam, daß Plakate und Schilder...

Kleine Tiertragödie

Es gibt wohl kaum einen Menschen, der angefaßt ist...

Entenherd im Waldraben

Zu der herrlichen Wälderflur in unseren waldgeprägten...

Dabei ist auch immer wieder der Familienkreis...

Die Biage mit den Holzwürmern

Staubelkäse hat jedoch nicht nur Würmer, auch...

Rasenmäher in Qualität

RM 15.50 FRANZ WILLE Nord, Ecke Lüthowstraße - Waser 817 57-58

Advertisement for 'Peter' by Hans Heuser, featuring a large stylized signature and promotional text.

der Todesstunde eines Mitmenschen. Diese kleinen...

NG-Volkswohlfahrt und Rotes Kreuz

Der Hauptzweck der Volkswohlfahrt ist die Förderung...

Jacobs Kaffee

sorgfältig zubereitet ist höchster Genuß

zugesetzt, da sie für die praktische Zubereitung...

Die Gemeindefantasiengruppen des Deutschen...

Die Gemeindefantasiengruppen des Deutschen...

Die Gemeindefantasiengruppen des Deutschen...

Die Gemeindefantasiengruppen des Deutschen...

Die Aufgabe zu lösen war, daß sie auch eine...

Die NG-Kulturgemeinde und Reichsbund der Körperübenden...

NG-Kulturgemeinde und Reichsbund der Körperübenden

Der Reichsbund des NSR, 6. Renkert, gibt bekannt...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

REICHSENDER HAMBURG

Freitag, 31. Mai, 1935: Programm der Reichsender Hamburg...

Zu den Luftschiffungen am 2. und 5. Juni

Auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt...

Die an dieser Luftschiffung beteiligten Kräfte...

Zur Durchführung dieser Luftschiffungen...

Auf Grund der Verordnung des Genats vom 30. November 1934...

Konzerte / Vereine / Vorträge

Deutsche Gesellen, Gesellenverein, Gesellenverein...

Wenn der Morgen reden könnte

Wenn der Morgen reden könnte, würde er sagen...

Mattwig lächelte und ging in sein Büro

Mattwig lächelte und ging in sein Büro. Er hatte die Tür...

Seine Schläger im Grunde nicht löstet gemeint war

Seine Schläger im Grunde nicht löstet gemeint war...

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen

Die Abteilung von Gemeindefantasiengruppen...

Wenn der Morgen reden könnte

Wenn der Morgen reden könnte, würde er sagen...



